

Corona in Mind

verfasst von Andreas Gurschler
(MAT-5B)

Corona, Covid-19, viele von uns können oder wollen diese Wörter wahrscheinlich nicht mehr hören. Die Pandemie und die Zeit der „Lockdowns“ wird verdrängt, lieber wird in die Zukunft geblickt. Doch nun stellt sich die Frage: Gab es nur negative Seiten dieser Zeit oder auch positive? Woran wird man sich in 10 bis 20 Jahren immer noch erinnern?



Die Pandemie war hart, keine Frage, doch rückblickend gab es auch einige positive Aspekte der Pandemie. Für uns Schüler hat sich so einiges geändert und auch für Menschen, die nicht mehr die Schulbank drücken müssen, brachte diese Zeit sicherlich einige Neuerungen mit sich. Eine sicherlich über Jahre hinausgezögerte, jedoch bereits überfällige Änderung ,

vor allem an den Schulen, erfolgte in dieser Corona-Zeit: die Digitalisierung. Viele Betriebe und Schulen mussten durch die Ausgangssperren auf Online-Unterricht bzw. „Home-Office“ umsteigen. Was im ersten Jahr der Pandemie noch ein wenig chaotisch war, bekam spätestens im zweiten Jahr Struktur. Der Ankauf von neuen Computern und anderen technischen Hilfsmitteln erleichterte diese Zeit merklich. Doch nicht nur die sogenannte „Hardware“ wurde erneuert, auch neue Programme wurden angekauft und verwendet. „Microsoft Teams“ startete seinen Siegeszug an Schulen und neue Unterrichtsmethoden mittels „Kahoot“, „YouTube“ und „Microsoft Forms“ wurden immer häufiger verwendet. Den guten alten Tageslichtprojektoren wurde so an vielen Schulen der lang ersehnte Todesstoß gegeben. So viel Digitalisierung auf einmal gab es selten und dies wird sicher in den Köpfen der Menschen bleiben.

Mit der immer besser werdenden Technik stieg, besonders in der Zeit der Ausgangssperre, auch eines rasend an, die Bildschirmzeit.

(Forts. S. 3)

Stellungnahme

Braucht es eine eigene
Regelung zur Handy-
nutzung in der Schule?

Seite 20

Auf Reisen

Auch in dieser Aus-
gabe gibt es jede
Menge Reiseberichte
unserer Schüler.

Seite 13, 16 & 18

Galadinner

Die Elite tritt ab! So
lautete das Motto der
30 Maturanten an der
Berufsschule für
Handwerk und
Industrie in Bozen.

Seite 17

Expertenunterricht

Delikte und ihre
Folgen erzählt aus
erster Hand:
Expertenunterricht
mit RA Michael
Gostner in der MTR2A

Seite 15

Grußwort unseres Direktors



Liebe Leserin, lieber Leser,
es freut mich sehr, Sie zur zweiten Ausgabe unserer Schulzeitung HAU-RUCK in diesem Schuljahr begrüßen zu dürfen. Die Schulzeitung ist ein lebendiger Ausdruck unserer Schulgemeinschaft, in jeder Ausgabe findet sich eine

vielfältige Sammlung von Artikeln, Reportagen und Meinungsbeiträgen, die die Gedanken und Perspektiven der Schülerinnen und Schüler widerspiegeln und einen interessanten Einblick in den Schulalltag ermöglichen.

Das Ende des Schuljahres naht und dies bedeutet nicht nur einen Abschluss, sondern auch einen Neuanfang. Es ist eine Zeit, in der wir auf das zurückschauen, was wir erreicht haben und stolz auf unsere gemeinsamen Fortschritte sein können. Gleichzeitig bietet es die Möglichkeit, unsere Ziele für das kommende Schuljahr zu setzen und uns auf neue Herausforderungen vorzubereiten.

Danke, dass Sie sich die Zeit nehmen, die Schulzeitung zu lesen, und danke an alle Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen, die mit ihren Beiträgen

diese Plattform möglich machen. Ein besonderer Dank ergeht an die Redaktion für ihr Engagement, welches das Gelingen dieser Ausgabe ermöglicht hat.

Genießen Sie die aktuelle Ausgabe unserer Schulzeitung!

Mit freundlichen Grüßen

Rudi Gruber



Alle Einnahmen aus der Verteilung der Schulzeitung werden als Spende an die Südtiroler Vinzenzgemeinschaft weitergegeben.



Schule trifft Unternehmen



Am 22. März 2023 besuchten die Maturanten der Landesberufsschule die Veranstaltung des Unternehmerverbandes „Innovationsland Südtirol“ an der Freien Universität Bozen. Vertreter verschiedener

Fortsetzung von Seite 1

Durch den unvermeidlichen Unterricht vor dem Monitor saßen viele Schüler oft sechs bis sieben Stunden vor dem Computer, und das täglich!

Vielen meiner Klassenkameraden ging es ähnlich wie mir, durch das lange vor dem Bildschirm Sitzen wurde man schneller müde als sonst, die Konzentration nahm ebenfalls spürbar schneller ab als üblich und man war froh, wenn man den Computer endlich abschalten konnte.

Doch auch für dieses „Problem“ fand man eine akzeptable Lösung: freiere Lernmethoden. Beispielsweise machten einige Lehrer ein bis zwei Stunden Online-Unterricht, anschließend bekamen die Schüler Arbeitsaufträge, die im Laufe des Tages oder einer Schulwoche zu erledigen waren. Dies hat den Vorteil, dass sich die Schüler die Zeit vor dem Monitor selbst einteilen konnten und förderte zudem das selbstständige Lernen. Dies senkte zwar die Bildschirmzeit nicht, machte aber das Online-Lernen im Allgemeinen deutlich angenehmer.

Die einschneidendste Erinnerung an diese Zeit war jedoch für mich eine andere. Besonders am Anfang der Pandemie war das Fehlen sozialer Kontakte hart und ungewohnt. Man war einfach gewohnt, Freun-

marktführenden Unternehmen Südtirols wie die Alpeewa, die Stahlwerke Valbruna und die Alpitronic sprachen über die Digitalisierung, die Herausforderungen der Arbeitswelt und das Umsteigen auf E-Autos.

Zudem bekamen die Maturanten einen Einblick in den Arbeitsalltag dieser Unternehmen. Der Schüler Raphael Barbieri (Matura 5A) übernahm gekonnt einen großen Teil der Moderation. Zum Schluss wurde noch eine Fragerunde abgehalten, wobei noch offene Fragen der Jugendlichen beantwortet wurden.

Andrej Lazarov (MAT-5A)

de und Familie zu treffen, das gemeinschaftliche Beisammensein war selbstverständlich. Doch durch die Ausgangssperre war das von einem auf den anderen Tag nicht mehr möglich und man musste sich etwas anderes einfallen lassen. Mit Programmen wie „Discord“ und „WhatsApp“ konnte man sich mittels „Videocalls“ ein wenig austauschen. Das reale Treffen von Freunden konnte es jedoch niemals ersetzen.

Abschließend möchte ich sagen, dass die Pandemie einige Veränderungen mit sich brachte. Meist konzentrierten sich die Medien hauptsächlich auf die negativen Folgen dieser Zeit. Jedoch muss man auch klar sagen und eingestehen, dass sich in dieser Zeit so einiges weiterentwickelt hat. Ich denke dennoch, dass die negativen Erinnerungen an diese Zeit überwiegen, da es einfach eine für mich nie dagewesene Situation war. Zuhause „festzusitzen“ und andere Menschen nur digital oder in mehr oder weniger sozialen Medien zu treffen, wäre für mich vor einigen Jahren noch unvorstellbar gewesen. Gerade deshalb denke ich, dass mir die im Text erläuterten Erinnerungen sicherlich noch lang im Gedächtnis bleiben werden.

Andreas Gurschler (MAT-5B)

Im Kern der Leitner AG

Dieser Lehrausflug zur Firma Leitner startete an einem unscheinbaren Freitagmorgen, am Freitag, den 14. April, um genau zu sein. Wir starteten um halb acht Uhr trotz einiger Startschwierigkeiten einzelner Schüler mit dem Zug nach Sterzing zum ältesten Werk der HTI.

Als wir ankamen, wurden wir von einem gigantischen Werk in Empfang genommen. Am Anfang bekamen wir allgemeine Infos zum Konzern und man sagte uns, welche Firmen und Marken zum Konzern HTI zählen. Nach circa einer Stunde bekamen wir Warnwesten und los ging's.

Wir machten eine tolle Betriebsbesichtigung. Die vielen, großen Maschinen beeindruckten uns, sie ließen die Mechatronikerherzen höherschlagen. Der Start des Schneeräumgeräts mit ihrem 6-Zylinder- Herzen war ein großes Highlight. Dankbar fuhren wir am Nachmittag wieder nach Bozen.

F. Stocker, M. Federer & F. Plattner (MTR-4)



Glocken sehen, hören und fühlen

Ausflug der BGS A in die Glockengießerei Grassmayr

Ende März fuhr die BGS A mit den Fachlehrpersonen Walter Pimpl und Dietmar Burger nach Innsbruck. Ziel waren eine Glockengießerei und der Alpenzoo.



In der Glockengießerei Grassmayr wurden wir durch die Geschichte der Glocken geführt. Ein Film vertiefte das Gehörte und anschließend durften wir den Bereich besichtigen, in dem die Glocken gegossen wurden. Wir lernten, dass man Glockentöne nicht nur hören, sondern auch sehen und fühlen könne.

Bei strahlend schönem Wetter stiegen wir in Bozen in den Zug – am Brenner ein Kälteschock: Es schneite. Schnee lag auch noch in Innsbruck, sodass wir uns auf dem Weg vom Bahnhof zur Glockengießerei mit Schneebällen bewarfen.

Gestärkt mit einem typisch österreichischen Mittagessen – Wienerschnitzel mit Pommes – fahren wir mit der Standseilbahn zum Alpenzoo. Dort tummelten sich Bären, Luchse, Steinböcke, Geier, Schlangen, Murmeltiere und viele andere Arten. Gefehlt haben die Wölfe, die erst im Mai ihr umgebautes Gehege beziehen können.

Am späten Nachmittag fahren wir, bepackt mit vielen neuen Eindrücken, die Heimreise an.

Rafael Köhl (BGS-A)



Die Werkstücke der 4. Tischler-Klasse

Am Anfang des Schuljahres wurde den Schülern der Klasse T-4A die Aufgabe gestellt, ein Sitzmöbel zu entwerfen und herzustellen. Zunächst sammelten die Schüler in Kleingruppen Ideen und die entsprechenden Zeichnungen wurden angefertigt. Im Praxisunterricht wurden die einzelnen Werkstücke schließlich verwirklicht. Im Folgenden die beeindruckenden Ergebnisse dieses Schuljahres:



Der „Glugglar“

Der Stuhl besteht aus massivem Zirbenholz. Es ist ein Schaukelstuhl, der geeignet ist, um im Wohnzimmer gemütlich die Zeitung zu lesen

oder ein Bierchen zu trinken. Der Wert des Stuhles liegt um die 1000 €, da sehr viel Arbeit dahinter steckt und viel mit der CNC gemacht wurde. Die Herausforderung bei der Herstellung dieses Stuhles lag darin, den Stuhl so zu konstruieren, dass der Stuhl schön wippt und gemütlich ist. Den nächsten Stuhl würden wir zwei Zentimeter höher machen, dann wäre er noch gemütlicher.

Matthias Hofer, Armin Mair & Thomas Thaler

Lärchenstialele, Lärchenkastl & Lärchentischl

In der Schule habe ich seit der 2. Klasse drei Werkstücke gemacht: einen Schreibtisch, einen Stuhl und ein kleines Kästchen. Gefertigt wurde das meiste aus Lärche, ein mittelhartes Holz, das gut zu verarbeiten geht und gut riecht. Nur das Kästchen wurde noch zum Teil mit Fichte versehen. Anschließend wurde alles mit Öl oberflächenbehandelt. Zusätzlich habe ich noch zwei Schalen gedrechselt: eine aus Zirbenholz, das sehr gut riecht, die andere aus Olivenholz, das sehr teuer ist. Die größten Schwierigkeiten hatte ich mit den Schreibtischfüßen. Dies lag

aber auch daran, dass ich damals erst im zweiten Lehrjahr war. Ivan Stockner



Schaukelstuhl

Unsere Gruppe hat sich dafür entschieden, einen Schaukelstuhl herzustellen. Die gebogenen Teile bestehen aus drei Biegeplatten und zwei Hartfaserplatten. Die Hartfaserplatten geben dem Stuhl etwas mehr Stabilität. Um das Ganze schöner zu gestalten, haben wir ein Lärchenfurnier darüber geleimt. Die Kanten der gebogenen Teile wurden schwarz angestrichen, um einen Farbkontrast zu erhalten. Die Schaukel und Armlehne des Stuhles sind aus massivem Lärchenholz angefertigt. Anschließend wurde ein weißes Seil durchgezogen, um eine Sitzgelegenheit zu kreieren. Die Schwierigkei-



ten bei der Herstellung des Stuhles lagen darin, Stabilität zu erhalten und das einwandfreie Funktionieren des Schaukeleffektes. Für die Fertigstellung aller drei Stühle haben wir 50 Stunden gebraucht. Der Preis eines solchen Schaukelstuhls beträgt ungefähr 2.300 € - 2.500 €.

Florian Moroder, Florian Kröss & Felix Mayr

Sitzbank

Ich habe mich für eine Sitzbank entschieden, denn für den Keller brauchte ich eine Bank. Ich habe mich für das Holz Fichte entschieden, denn es ist ein Weichholz und ist leicht zu bearbeiten. Für die Verbindung habe ich Schlitz und Zapfen und Dominos genommen. Der Preis für die Bank liegt bei ca. 800 Euro. Alex Raffener



„Klößenbank“

Nick Lang und ich, Moritz Innerhofer, aus der Klasse T-4A, wohnhaft auf dem Ritten, haben uns entschlossen, eine platzsparende Bank zu entwerfen. Wir haben lange gegrübelt und experimentiert und sind zum Schluss zu diesem finalen Werkstück gekommen. Es ist gefertigt aus Föhrenholz. Wir haben die Leisten zugeschnitten, ausgehobelt, gefasst und abgelängt. Dann haben wir vorne die Leiste angeleimt und hinten im Eck eine Gewindestange durchgebohrt, damit man sie nach oben zuklappen kann. Die Bank ist ideal für schmale Balkone oder enge Gänge.



„Fockngotr“

Wir haben einen modernen Stuhl aus massiver Fichte gefertigt. Unsere Vorlage war ein Designerstuhl von Mattiazzi Medici. Der Stuhl dient nicht zum Sitzen an einem Esstisch, sondern zur Entspannung. Die Schwierigkeit bestand darin, die ganzen Schrägen und Gehrungen nur mit der Kreissäge zu fertigen. Dazu mussten wir uns selbst Schablonen machen. Anfangs zweifelten alle, ob der Stuhl das Draufsitzen überhaupt hält, aber letztendlich bewiesen wir das Gegenteil. Zu dem Namen „Fockngotr“ kamen wir so: Nachdem wir den Rahmen verleimt hatten, sah das Werkstück bis dahin irgendwie aus wie das Gatter eines Schweinestalles.

Michl Unterweger, Denny Kröss & Fabian Stofner



Sitzbank

Die Sitzbank wurde aus massivem, einheimischen



Lärchenholz gefertigt und mit Schlitz und Zapfen an den Ecken verbunden. Die Rückenlehne dient als Blickfang und wurde mit einem Seil ungleichmäßig geflochten. Die Bank wird als Garderobe genutzt

und bietet genügend Stauraum für Schuhe. Das Werkstück hat einen Preis von 1200 €.

Fabian Scherlin

Weitere Projekte der T-4A

Viertelgewendelte Treppe

Diese viertelgewendelte Treppe besteht aus Lärche-Massivholz und wurde im Maßstab 1:3 gefertigt. Sie wurde gebaut, damit im Zeichenunterricht gezeigt werden kann, wie man eine Treppe mit idealem Schrittmaß baut. Die Stufen und Treppenwangen sowie das Geländer wurden an der CNC-Maschine gefräst und anschließend verleimt. Bei der Fertigung lief alles reibungslos und es gab keine Schwierigkeiten. Wenn diese Treppe im Maßstab 1:1 verkauft werden würde, würde sie rund 15.000 Euro kosten.

Klaus Gschnell, Alexander Pircher & Felix Förg



Wirtschaft und Berufsschule: Fachvortrag an der Handelskammer

Schulprojekt: Persönlichkeiten

Nachdem sich jeder im Fach Englisch eine Persönlichkeit ausgesucht hat und dazu im Lernfeldunterricht eine Frisurenbeschreibung verfasst hat, haben wir im Praxisunterricht unsere Ideen auf Puppenköpfen umgesetzt. Begonnen haben wir damit, unsere Vorstellungen zu verschriftlichen. Dazu hat jede von uns eine Frisurenbeschreibung verfasst, in der wir Schritt für Schritt erklärt haben, wie wir unsere Frisuren gestalten. Anschließend haben wir begonnen, zu arbeiten. Es wurde eifrig gefärbt, geschnitten, gesteckt, geföhnt und geschminkt, bis jeder von uns mit dem Ergebnis zufrieden war.

Hau-Ruck

Trennwand

Wir haben dieses Jahr im Praxisunterricht eine Schallschutz-Trennwand angefertigt. Das Muster haben wir in 1:3 hergestellt. Man sieht ein Wandelement, eine Innentür und eine Fixverglasung. Auf der Flurseite ist alles flächenbündig gestaltet. Wir haben alles in Lärchenholz gefertigt und hinter den Platten ist Gips eingebaut, da schwere Materialien den Schall gut dämmen. Auf der Rauminnenseite sind die schwarzen MDF-Platten eingeschnitten und dahinter befindet sich Holzwolle. Mit diesem System lässt sich der Schall hervorragend schlucken.

Maximilian Tezzele & Maximilian Kröss



Wir präsentierten die Arbeiten unserer Klasse und unseren Lehrpersonen Claudia Zöggeler und Marion Matscher, die uns während des Projektes begleitet haben. Dieses Projekt hat uns sehr gut gefallen, da wir selbstständig arbeiten konnten und unsere eigenen Ideen umsetzen konnten.

Friseure 3



Wirtschaft und Berufsschule: Fachvortrag an der Handelskammer

Die 3. Klasse der Fachschule für Mechatronik hat gestern, am 7. März 2023, den Wirtschaftstag für Berufsschüler an der Handelskammer Bozen besucht. Nach der Vorstellung von verschiedenen Berufsvertretern und ehemaligen Berufsschülern hat die Klasse an einem Workshop mit dem Titel „Beschäftigungsformen für den Einstieg in die Arbeitswelt“, gehalten von Dr. Josef Tschöll, teilgenommen. Abschließend hielt ein Schüler der Klasse im Plenum (vor 90 Südtiroler Berufsschülern) ein Referat, um die im Workshop erarbeiteten Ergebnisse vorzustellen. Es war ein interessanter und für die Klasse sehr aufschlussreicher Vormittag an der Handelskammer Bozen.

Maximilian (MTR-3)

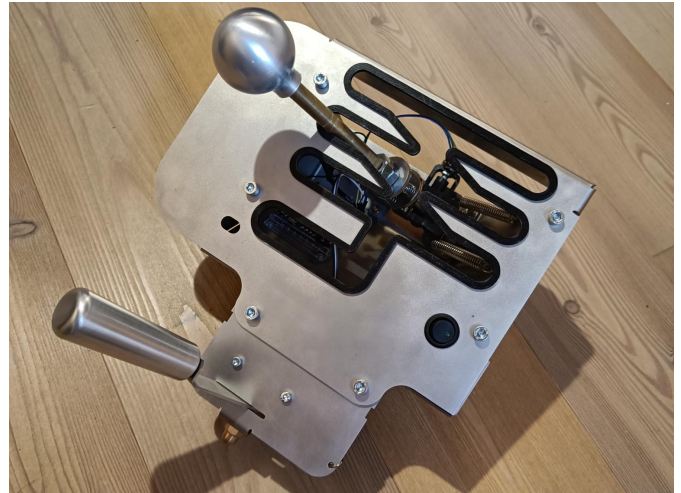


Einige Maturaprojekte

Martin Strozzege: Großkistenfahrzeug: dient dem Transport von Apfelkisten während der Ernte, ca. 300 Arbeitsstunden



Felix Plattner: Sim Racing Shifter mit Handbremse, ca.140 Arbeitsstunden



Oliver Gruber: Kompaktstapler: Weiterentwicklung und Fertigung eines Kompaktstaplers, der komplett ohne Hydraulik arbeiten kann. Investierte Stunden: 320 Stunden



Max Trojer: Holzspalter: Man kann damit einfach, sicher und ohne Kraftaufwand Holz spalten, ca. 219 Arbeitsstunden.



Dennis Fischnaller: Smoker, 220 Arbeitsstunden



Lehrfahrt mit Betriebsbesichtigungen in Tirol

Unsere Metall-Lehrlinge (3. Klasse) besichtigten mit ihren Fachlehrern die Stubai-Werke (Gesensschmiede) und das Werk von Liebherr in Telfs. Anbei einige Eindrücke der Lehrfahrt:



BGS-N besichtigt Falser-Maschinenbau

Auer (JH) Die Klasse BGS-N besichtigte am 19.05.2023 den Betrieb Falser-Maschinenbau in Auer.

Die Klasse BGS-N fuhr am 19.05.2023 nach Auer zur Betriebsbesichtigung des Betriebes Falser-Maschinenbau. Der Eigentümer, Andreas Falser, zeigte und erklärte der Klasse den Betrieb. Zunächst führte er die Klasse ins Büro, der wichtigste Teil des Betriebes, wo ein Mitarbeiter erklärte, wie die Organisation abläuft. Dann durften die Schüler die CNC-Biegemaschine nicht nur anschauen, sondern mithilfe eines ehemaligen Lehrlings, Alex Grummer (er hatte selbst die Berufsgrundstufe in Neumarkt besucht), auch selbst ausprobieren.



Danach teilten sich die Schüler in 2 Gruppen auf. Eine Gruppe sah sich den Schweißroboter an, der fast 500.000 € kostet. Der Mitarbeiter erklärte den Schülern, wie der Roboter funktioniert. Später haben die Schüler die CNC-Drehbänke und Fräsen angeschaut, die sehr interessant waren. Die Schüler bekamen „Schnaps-Stamperlen“ von der Firma ge-

schenkt und auch noch eine Jause spendiert. Herr Falser fuhr anschließend die Schüler zur Montagehalle in der Gewerbezone-Süd in Auer. Dort wurden den Schülern Kenntnisse zum Laufkran und weiteres gegeben. Die Schüler bedankten und verabschiedeten sich, denn der Bus kam und sie fuhren zurück nach Neumarkt.



MTR-4 on the road: Betriebsbesichtigungen in Österreich und Deutschland

Nach der Ankunft in einer Jugendherberge gingen wir, die Klasse MTR-4 der Fachrichtung Mechatronik, zusammen zum Essen und haben dann gemeinsam den Abend genossen. Gleich am Morgen des nächsten Tages fuhren wir in die Traktorenfabrik "Steyr".



Nachdem wir dort den äußerst spannenden Betrieb besichtigen durften und sogar eine Jause bekamen, gingen wir in ein erschreckend großes Kaufhaus. Es gab dort viele Sachen, die es bei uns nicht gibt. Nach einer ausgiebigen Stärkung ging es bereits weiter zur Firma "Rosenbauer". Die Fahrzeuge, welche man dort begutachten durfte, beeindruckten uns sehr, selbst wenn man sich nicht für die Feuerwehr interessiert.



Nach diesem informativen Eindruck fuhren wir nach Salzburg in die nächste Jugendherberge. In Salzburg verbrachten wir einen weiteren schönen Abend im Stiegel-Bräu. In den frühen Morgenstunden des nächsten Tages starteten wir bereits nach Deutschland zur Firma "Alz-Metall". Selbst wenn man müde



war, wachte man während der Besichtigung der Gießerei wieder auf. Es war interessant zu sehen, wie aus flüssigem Metall feste, geformte Teile entstehen.



Auch die Besichtigung der Herstellung der CNC-Maschinen war sehr bereichernd. Anschließend gingen wir noch gemeinsam Essen und Einkaufen und dann fuhren wir leider schon wieder nach Hause.

Wir danken unseren Klassenmitgliedern, Paul Irsara und Matthias Kofler, für die Organisation der Lehrfahrt. Alle Schüler waren sehr zufrieden mit unserer gemeinsamen Lehrfahrt und unsere Klassengemeinschaft ist dadurch auch wieder ein wenig gestärkt worden.



Visita guidata presso la Sezione Aerea della Guardia di Finanza di Bolzano.

Cari lettori,

oggi vorrei raccontarvi della nostra visita guidata presso la Sezione Aerea della Guardia di Finanza di Bolzano.

La visita è iniziata con una presentazione generale dell'organizzazione da parte del capitano e comandante Stefano Leone. Il comandante ci ha raccontato anche la storia della Sezione Aerea di Bolzano, gli ambiti di intervento e ci ha poi fornito i dati tecnici e le informazioni sugli elicotteri in uso. In seguito, ci è stato permesso di osservare gli elicotteri da vicino e di visitare gli hangar. Conoscete l'elicottero AW169? Ve lo presento in breve! L'elicottero AW169 è un concentrato di tecnologia, adatto ad attività di soccorso, soprattutto in alta montagna, adatto alla ricerca di persone disperse e molto efficiente anche per controllare il territorio. L'elicottero può operare in molteplici condizioni ambientali, anche ad alte quote e in presenza di elevate temperature. Questo elicottero ha proprio l'autopilota ottimizzato per compiti di ricerca e soccorso, il rilevatore di ghiaccio per le operazioni in alta montagna e un sistema per la discesa rapida del personale (il cosiddetto verricellista). E' dotato anche dell'apparato "Imsi Catcher", in grado, tra l'altro, di individuare, nel raggio di diverse centinaia di metri, la posizione di eventuali telefoni mobili. Ha una velocità massima di 165 nodi (pari a 305 km/h), un'autonomia di circa 3 ore (calcolata alla velocità ottimale di 120 nodi) ed

un'ampia capacità di carico (fino ad un massimo di 12 persone compreso l'equipaggio). Pesa quasi tre tonnellate e mezzo (3.420 kg) ed ha una lunghezza massima di 14,64 m. Cari lettori, l'avrete capito: è proprio un vero gioiello, un elicottero di ultima generazione!

Mi è piaciuto particolarmente il fatto che il personale lavori con grande passione ed entusiasmo. Da questo si può dedurre che tutti cercano di fare bene il loro lavoro. Ho anche notato quanto siano importanti organizzazioni come queste e quanto siano fondamentali la formazione, l'impegno e la competenza del personale. Vorrei anche ricordare una frase del capitano Leone che mi è piaciuta molto: *"La cosa più importante è la missione, ma prima di tutto viene la sicurezza"*. Infatti, il capitano ci ha spiegato l'importanza dei controlli, della disciplina, dell'ordine, della manutenzione degli elicotteri e della collaborazione tra il personale e del personale stesso con le altre sezioni aeree italiane nella segnalazione di qualsiasi errore o problema, affinché venga garantita la sicurezza in volo e affinché ci possano essere sempre dei miglioramenti nel loro lavoro. Cari lettori, concludendo, vorrei dirvi che l'uscita è stata un vero successo e abbiamo potuto imparare molto. Il messaggio del comandante Stefano Leone, una persona molto simpatica, preparata e competente, che mi è rimasto più impresso è che bisogna sempre essere appassionati del proprio lavoro. Il comandante ama sicuramente il suo lavoro: questo l'abbiamo visto e sentito!

Simon Paris (MAT-5B)



Delikte und ihre Folgen erzählt aus erster Hand

Expertenunterricht mit RA Michael Gostner in der MTR2A

Anfang März besuchte RA Michael Gostner die MTR2A und stellte den Schülern*innen seinen Beruf vor. Er erzählte über seine Laufbahn, wie er zu diesem Beruf gekommen ist, gab einen Einblick in die Aufgaben eines Rechtsanwaltes und auf die zukünftigen Herausforderungen.

Nach einem geschichtlichen Rückblick ging er auf die aktuelle Situation des Berufs in Südtirol ein. 940 Rechtsanwälte gibt es in Südtirol, das liegt über dem europäischen Durchschnitt. Übernahmen Rechtsanwälte früher verschiedene Fälle, liegt der Fokus heute mehr auf der Spezialisierung.

RA Gostner hat sich auf Strafverteidigung spezialisiert. Er meint, der Beruf gebe tiefe Einblicke in die Gesellschaft, das mache ihn abwechslungsreich, aber man komme auch an seine Grenzen. Die Aufgabe eines Strafverteidigers sei es, das bestmögliche Urteil für seinen Mandanten herauszuholen, ganz egal, was er verbrochen hat. Aus Privacy-Gründen erzählte Michael Gostner nur von Fällen, die in der Öffentlichkeit bereits bekannt waren und zitierte dazu die jeweiligen Paragraphen im Gesetzbuch.

Nach dem „allgemeinen“ Teil ging er auf die Folgen von Alkohol- und Drogenkonsum im Straßenverkehr ein, berichtete über Sanktionen bei Fällen des öffentlichen Ärgernisses, und beantwortete die Fragen der Schüler.

Schülerstimmen:

„Mich hat beeindruckt, wie Herr Gostner im Strafgesetzbuch sofort die richtigen Paragraphen gefunden hat.“

„Der Anwalt hat in den zwei Stunden sich nie wiederholt, uns immer wieder neue Informationen gegeben und ist auf alle unsere Fragen eingegangen.“

„Neu war für mich, dass die Quasten an der Robe

entweder goldener oder silberner bzw. weißer Farbe sein können und dass sie je nach Farbe eine andere Bedeutung haben.“

„Beeindruckend fand ich, dass die Anwaltschaft schon bei den Griechen und Römern praktiziert wurde.“

„Mir ist jetzt klar, wann man von Selbstverteidigung spricht und was ich bei Einbrüchen in meinem Haus tun bzw. nicht tun darf.“

„Die Folgen von Alkohol- und Drogenkonsum im Straßenverkehr waren mir bekannt, aber erklärt von einem Rechtsanwalt und belegt mit konkreten Beispielen, war eine andere Dimension.“



La nostra gita di maturità

Cari lettori,

una delle cose più belle della scuola sono sicuramente le gite scolastiche. Voi avete mai fatto una gita con la classe che sperate di non dimenticare mai?

Io sì! E ve la racconto! Quest'anno, dal 25 al 29 aprile, abbiamo fatto la gita di maturità. Le due classi quinte hanno scelto una meta insolita e affascinante: l'isola di Rodi, l'isola greca più grande del Dodecaneso, l'isola del sole! Siamo partiti dall'aeroporto di Bergamo e già dall'aereo il paesaggio della Grecia e delle sue isole mi ha colpito. Arrivati a destinazione, abbiamo visitato la città antica di Rodi. Ci siete mai stati? Non abbiamo trovato il famoso Colosso, la gigantesca statua che pare sia crollata più di duemila anni fa; tuttavia abbiamo visitato il Palazzo dei Grandi Maestri, passeggiato nella via dei Cavalieri e lungo le massicce mura della città. Tutto molto affascinante! Anche Lindo è una località incantevole: tante casette bianche su una collina dominata da una fortezza, l'Acropoli, da cui si possono ammirare due splendide baie! Lindo ha anche tanti ristorantini con una terrazza sul tetto che propongono gustosi piatti tipici della cucina greca.

Siamo stati anche sull'isola di Simi, la conoscete? Simi si trova a circa 40 chilometri da Rodi ed è vicinissima alla costa turca. Pensate, che questa piccola isola conserva più di 300 chiese e monasteri! Inolt-

re, in passato, venivano pescate tantissime spugne! Il villaggio è molto pittoresco e merita di essere visitato.

Abbiamo imparato moltissime cose sulla storia di quei luoghi, abbiamo davvero trascorso dei bei momenti ed è stato molto divertente stare tutti insieme al di fuori dell'ambiente scolastico. Ciò che mi ha colpito di più è il mare. Era cristallino, pulito ed aveva un colore così bello che conoscevo soltanto dalle foto!

Cari lettori, le gite scolastiche sono importanti! Non solo per trascorrere dei bei momenti con gli amici e con i compagni di classe, ma anche per conoscere nuove culture, tradizioni, per imparare altre lingue. Tempo fa ho letto la frase dello scrittore americano John Steinbeck, che mi è rimasta impressa: „Le persone non fanno i viaggi, sono i viaggi che fanno le persone“. Sono perfettamente d'accordo! Ritengo che i viaggi siano delle esperienze formative e che siano un momento importante per la crescita personale di ognuno.

In conclusione, vi vorrei consigliare di viaggiare e di fare delle gite, se ne avete la possibilità. Sono sicuro che vivrete dei momenti indimenticabili e che imparerete tantissime cose. Infine, vi auguro anche di fare in futuro una gita di maturità così ricca di ricordi come la nostra!

Mark Weißenegger (MAT-5A)



Galadinner der Maturanten: Abgang mit Stil!

Die Elite tritt ab! So lautete das Motto der 30 Maturanten an der Berufsschule für Handwerk und Industrie in Bozen.

Über 350 geladene Gäste durften die Schüler der 5A und 5B an diesem besonderen Abend im festlich geschmückten Foyer empfangen. Nach einem erfrischenden Aperitif im Freien wurden die Gäste zu Tisch gebeten, um das Gala-Menü der Cateringfirma Mike zu genießen.

Dem „Herzlich-Willkommen-Opener-Video“ von Daniel Kienzl folgte die Begrüßung der Ehrengäste: Europaparlamentarier, Herbert Dorfmann, Universitätsprofessor, Paul Renner und Vizepräsident des LVH, Hannes Mussak. Auch der Direktor Rudi Gruber hielt eine kurze Ansprache und bedankte sich für die Organisation.

Raphael Barbieri und Niklas Pöhl führten die Gäste elegant durch den Abend. Dabei kam die Unterhaltung auf der Bühne selbstverständlich nicht zu kurz: Das

Accoustic Duo „Since 11“ ließ das Stimmungsbarometer steigen.

Weitere überraschende Einlagen wie das Scherzvideo über den Online Unterricht von Alex Schönthaler, Andreas Gurschler, Andrej Lazarov, Dominic Mitternutzner, Felix Plattner, Matthias Schnarf, René Rabensteiner, Simon Kofler und Lukas Mössler sorgten für gute Laune unter den Gästen. Die Feier ließen die Maturanten schließlich mit einer Mitternachts-Millionenshow abklingen.

Die gute Planung und der intensive Einsatz der 30 Schüler des Maturajahrganges wurden mehr als belohnt!



Una gita scolastica di due giorni a Brescia

Cari lettori,

oggi vi racconterò della gita scolastica di due giorni a Brescia, alla quale hanno partecipato le classi Info 3A e Info 3B, accompagnati dagli insegnanti Manfred Gerstgasser, Stefan Monteverde e Silvia Tiziani. Brescia, capitale della cultura per l'anno 2023, è una città che mi ha sorpreso! È ricca di cultura, storia, arte, e nei dintorni hanno sede anche molte aziende importanti.

Arrivati a Brescia, la prima cosa che abbiamo notato davanti alla stazione ferroviaria erano gli alberi quadrati, sembrava di essere nel gioco intitolato Minecraft! Lo conoscete? Dopo aver depositato i bagagli in hotel siamo andati a pranzo nel centro storico della città.

Io e alcuni miei compagni, avendo sentito dei piatti tipici di Brescia, siamo andati in un locale famosissimo di Brescia, il McDonald's! È uno scherzo, naturalmente.... Dopo pranzo ci siamo incontrati in piazza del Foro con la nostra guida e sono rimasto davvero sorpreso. Si tratta della piazza più antica di Brescia. Arrivato in piazza, c'erano davanti a me i resti di un tempio d'epoca romana, il Capitolium! Lo sapevate che a Brescia c'è il più importante complesso di rovine dell'Italia settentrionale? Per me è stata una grande sorpresa, anche perché non ne avevo mai visto uno in vita mia. La nostra guida, molto preparata e competente, ci ha mostrato altre rovine e posso dire che questa è stata la cosa più bella della gita. Se devo essere sincero, a volte facevo fatica ad ascoltare la guida, perché ero davvero sbalordito da quanto erano affascinanti e ancora intatte. La guida ci ha poi mostrato anche altre piazze e splendidi edifici di varie epoche storiche presenti nel centro storico. Nel tardo pomeriggio, dopo una breve pausa gelato, abbiamo fatto una passeggiata e abbiamo visitato il Castello di Brescia, arroccato sul monte Cidneo. Questa affascinante fortezza medioevale domina dall'alto la città, è circondata dalle mura ed ha tre massicce torri, adibite in passato a prigioni, sulle cui mura si possono leggere ancora i segni e le scritte dei detenuti. Insieme alla guida abbiamo visitato le tre torri del castello e anche alcune zone segrete e sotterranee. Lo sapevate che è la seconda fortezza più grande d'Europa? Alla fine della giornata, siamo andati a cena in una pizzeria che ci ha servito anche degli ottimi dolci!

Il giorno dopo abbiamo visitato la ditta Lonati spa,

un'azienda che produce macchine per fare le calze. Lo sapevate che il 70% dei nostri calzini vengono prodotti da una macchina della Lonati? Quindi, possiamo ringraziare la Lonati, del fatto che la maggior parte di noi non debba girare scalzo a scuola! Dato che siamo dei tecnici informatici, alcuni dipendenti della Lonati ci hanno mostrato anche il software necessario per far funzionare le macchine. Nel pomeriggio, accompagnati dalla nostra guida, abbiamo visitato il vasto museo di Santa Giulia, composto da vari edifici di epoche storiche diverse. Per esempio, le due abitazioni di età romana, una basilica, e molto altro...! Mi è piaciuto tantissimo, perché i pavimenti delle case romane erano quasi completamente intatti, c'erano ancora una gran parte delle pareti e addirittura parte delle tubature! L'ultima tappa della nostra gita è stata la Pinacoteca Tosio-Martinengo, dove abbiamo visto dei quadri magnifici, addirittura delle opere del famoso artista rinascimentale Raffaello Sanzio. Lo conoscete? L'opera artistica che mi è piaciuta di più era un dipinto di rifugiati greci, di cui purtroppo ho dimenticato il titolo e il nome dell'autore! Mi ha colpito molto, perché raffigurava un momento storico, davvero accaduto e abbastanza recente rispetto alle altre opere della pinacoteca. Se siete a Brescia, fate un salto alla pinacoteca... ne vale davvero la pena!

Cari lettori, posso dire che questa gita è stata molto divertente, è stata una botta di vita, ma allo stesso tempo anche molto istruttiva. Spero di poter tornare a Brescia al più presto e di poter fare altre gite come queste!

Ivan Bozzetta (INF-3B)



LBS Bozen feiert den „Tag der Frau“

Die Schülerinnen der BGS-I durften unter dem Motto „Tag der Frau“ eine Frau (Mutter, Tante, Freundin, Patin) einladen. Sie haben die Damen mit einer Kopfwäsche und Föhnen sowie einer Handmassage verwöhnt. Die Schülerinnen waren sehr begeistert und motiviert, das im Unterricht Erlernte ihren Lieben vorzuführen!



Was meinst du? Braucht es eine eigene Regelung zur Handynutzung in der Schule?



Schüler der BGS-F beziehen Stellung zu dieser Frage.

Ich finde, es sollte keine allgemeine Regelung für das Handy geben, sondern jede Lehrperson sollte selbst darüber entscheiden, wie und ob sie Mobiltelefone in den Unterricht einbringen will. Es ist möglich, das Mobil-

telefon auf unterschiedliche Art für den Unterricht zu verwenden. Für Recherchen ist es praktisch, wenn die Lehrperson nicht immer einen PC-Raum reservieren muss, sondern jeder Schüler mit seinem Handy recherchieren kann. Eine weitere Möglichkeit wären Lernspiele, die den Unterricht vereinfachen und unterhaltsamer machen könnten. Es gibt aber auch einen großen Nachteil. Viele Schüler lassen sich nämlich sehr leicht und schnell vom Handy ablenken und spielen damit während des Unterrichts. Dies sorgt dafür, dass der Unterricht nicht mehr verfolgt wird und viele Schüler den Lernstoff, der dadurch verpasst wird, nicht mehr nachholen können. Eine Regelung, wonach im gesamten Schulgebäude Handys verboten sind, fände ich übertrieben, da die Pausen wie eine Art Freizeit für die Schüler sind, in denen sie sich entspannen können. Deshalb ist ein Handyverbot für die Pause unnötig, da man sich diese Zeit selbst einteilen sollte. Das Argument, dass man vom Unterricht abgelenkt wird, ist in den Pausen auch nicht zutreffend, also gäbe es nur noch die Argumentation dagegen, dass einige Schüler eventuell handysüchtig sind und die Pause nur vor dem Smartphone verbringen. Dieses Problem sollte der Schule aber egal sein, da es nicht

die Aufgabe der Schule ist, den Jugendlichen den Umgang mit Handy und Medien beizubringen, sondern die der Eltern. Anonym

Ich finde, das Thema Handynutzung hat durchaus eine Diskussion verdient. Ich kenne niemanden in meinem Alter, der noch kein Smartphone besitzt. Aktuell ist es an unserer Schule so, dass wir während des Unterrichts das Handy abgeben müssen, wir es aber in der großen Pause und der Mittagspause bekommen. Argumente gegen die Handynutzung sind:

Ablenkung während des Unterrichts (einige Schüler benutzen während des Unterrichts ihr Handy und hören nicht dem Unterricht zu bzw. passen nicht auf)

Cybermobbing: Viele Schüler werden in sozialen Netzwerken gemobbt, dies kann auch in der Schule passieren.

Gesundheit: Das ständige Benutzen des Handys kann auch gesundheitliche Schäden hervorrufen (Augen, Genick u. s. w.)

Spicken: Mit dem Handy ist es sehr einfach, zu spicken. (z. B. Online-Übersetzer)

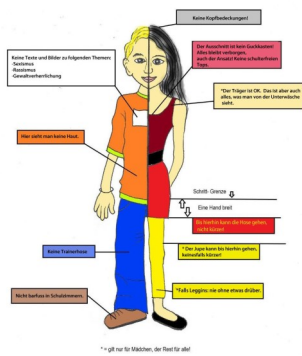
Argument für die Handynutzung:

Recherche: Die Recherche mit dem Handy würde in verschiedenen Unterrichtsstunden das Arbeiten erleichtern. (z. B. müsste man nicht in einen Computerraum gehen)

Man merkt, dass es deutlich mehr Argumente gibt, die gegen die Handynutzung sprechen. Von Freunden hört man oft, dass es in anderen Schulen gar keine bzw. eine extrem strenge Handyordnung gibt. Ich finde es am sinnvollsten, eine beschränkte Handynutzung zu betreiben, so wie es unsere Schule aktuell macht. Allerdings müssen auch die Schüler so ehrlich sein und ihr Handy abgeben, da nicht alle Lehrer kontrollieren.

Anonym

Braucht es eine Kleiderordnung an unserer Schule bzw. generell an Schulen?



Cyntia Weissensteiner (BGS-I): Ich bin gegen eine Kleiderordnung in der Schule, da jeder seinen eigenen Körper hat, jedoch finde ich, man sollte es nicht übertreiben, denn Schule ist und bleibt ein Ort des Respekts, wo man sich benehmen sollte und auch ernst

genommen werden will. Jeder Mensch hat seine eigenen Freiheiten und auch Rechte, aber man sollte Privatleben und das formelle, öffentliche Leben noch auseinanderhalten können. Zum Beispiel kommt man nicht zu einer Konferenz in Hot Pants und Tank-Top, weil es unseriös wirkt.

Nina Staffler (BGS-I): Ich bin der Meinung, es sollte eine gewisse Kleiderordnung geben, nicht zu streng, aber auch nicht zu lasch. Jeder Schüler sollte selbst entscheiden, was er anzieht, jedoch mit Grenzen. Ich sehe jedoch den Nachteil, dass sich viele Schüler mit einer Kleiderordnung nicht zurechtfinden würden, da sie lieber ihrem Style freien Lauf lassen. Jedoch wäre die Kleiderordnung auch eine Vorbereitung auf das spätere Berufsleben. Ich würde eine Grenze einführen, aber nur ab einem gewissen Punkt. Jeder soll das anziehen, in dem er sich wohlfühlt.

Anonym (BGS-I): Ich bin der Meinung, dass es keine Kleiderordnung an unserer Schule braucht. Ich bin dieser Meinung, weil jeder das tragen sollte, was er will und worin er sich wohlfühlt. Ich denke, ein Schüler oder eine

Schülerin sollte nicht darauf reduziert werden, wie er oder sie sich kleidet. Damit meine ich, wenn z. B. eine Schülerin bauchfrei erscheint oder Ausschnitt tragen möchte, sollte sie dafür nicht sexualisiert werden. Das Argument, dass Jungen davon abgelenkt werden und sich so nicht auf den Unterricht konzentrieren können, finde ich sinnlos. Ein Mädchen sollte wegen ihrer Kleidung nicht für das Verhalten der Jungen beschuldigt werden. Nur weil man Ausschnitt trägt, zwingt man niemanden, hinzuschauen. Also warum sollte die Kleidung jemanden daran hindern zu lernen? Wenn man schon in die Schule gehen muss, sollte man sich dort auch wohlfühlen und deshalb sollte man auch tragen dürfen, was einem gefällt.

Jessica Muraro (BGS-I): Immer wieder wird von einer Kleiderordnung in den Schulen gesprochen. Doch ist die wirklich nötig? Ich finde, jede Schule sollte eine Kleiderordnung haben, sie sollte aber nicht zu streng sein. Denn es ist nicht angebracht, zu kurze Leibchen, Ausschnitt oder zu kurze Hosen zu tragen. Ich finde, dass man schon kurze Leibchen, die bauchfrei sind bzw. ausgeschnitten sind, anziehen kann, jedoch sollte man nicht übertreiben. Ich glaube, dass wenn jemand diese Kleiderordnung nicht einhält, sollte er/sie nicht bestraft werden, weil viele Personen ihre Persönlichkeit durch Kleidung ausdrücken und sie sich wohlfühlen in der Kleidung. Aber es sollte trotzdem eine gewisse Ordnung geben, denn wenn man gut gekleidet in die Schule kommt, dann wird man ernster genommen, man wird auf das spätere Berufsleben vorbereitet und man fühlt sich sicherer vor blöden Kommentaren. Ich bin der Meinung, dass man tragen kann, was man will, man sollte jedoch nicht übertreiben.

Die Angst



Auf einmal bekomme ich schweißnasse Hände und wage einen Blick nach unten. Der Puls steigt, und ich weiß, ich muss noch ein Stück hinaufklettern, denn es gibt kein Zurück. Ich überlege mir gut, wohin ich den nächsten Schritt setze. Jeder weitere Blick nach unten verschlimmert die Situation. Ich

nehme allen Mut zusammen und wage den nächsten Schritt. Und den übernächsten. Endlich am Ziel angekommen! Mir fällt ein großer Stein vom Herzen. Ich freue mich so, dass ich den Klettersteig geschafft habe, dass ich es gleich nochmals versuche. Und später am Tag auch noch die Kletterrouten im Felsen.

Leo S. (BGS-B)

Alle „Hau-Ruck“ — Ausgaben seit dem Schuljahr 2016/2017: Wir sind sehr stolz auf alle unsere Autoren und Autorinnen!



Schulzeitung der Landesberufsschule Bozen
Ausgabe 1 | Mindestpreis 2 Euro | 18.02.2017

Aus dem Inhalt:
Competence
 Schüler berichten über Spiele, die ihnen gefallen und die weiterempfehlen würden.
Seite 11-13
Saufen, wer's geil ist!
 Ein Essay über Probleme, denen Jugendliche oftmals nicht gewachsen sind.
Seite 18
Unterwegs!
 Kitzvolle und aufregende Tätigkeiten an der LBS Bozen.
Seite 2-4



Durch Malen Kompetenzen erwerben
 haben ihren „Engpass“ in das Bild stellvertretend gemalt. So habe ich meine Stärken und Schwächen besser kennen gelernt, erfahren, was förderlich und hinderlich beim gemeinsamen Arbeiten ist.
Seite 6-7
Make America Great Again!
 Ein kritischer Blick in die USA nach einem Jahr Donald Trump.
Seite 11
Kunst für alle und alle gegen Kunst
 Ein Essay über die Sinnhaftigkeit von Kunst in unserer Zeit.
Seite 23



Endlich gestartet: Matura über die Lehre
 Donnerstag, Freitag und Samstag: Die restliche Woche wird im Bereich gearbeitet, vorraussetzung für die Teilnahme ist eine abgeschlossene Lehre (ausserberuflich) bzw. der Abschluss einer 3-jährigen Fachschule (Berufsschule) und das Bestehen eines Zungenerkennens, welches eine schriftliche Prüfung in den Fächern Deutsch und Mathematik und eine mündliche Prüfung in den Fächern Englisch, Kunst und Mathematik umfasst.
Seite 4
Storytelling
 Students visited the International Storytelling Festival in Britain.
Seite 13
HCB Cracks zu Besuch
 Zwei Hockeyspieler des HCB Südtirol Alpenria zu Gast an der Landesberufsschule.
Seite 17
Wozu heißt Bildung und Ausbildung?
 Gedanken zur Persönlichkeitsbildung in der Ausbildung.
Seite 20-21

Besondere Events:
Tag der offenen Tür
 10:00 Uhr Inauguration: Duali de Gual (Martin Rieder, UNIV-Veranstaltung)
 10:00 Uhr Inauguration zum Thema M-Gemmer (Andrea Jenes, Freie Union - kein Essen)
 10:00 Uhr Dinner und Verleihung eines Tablets (geplant mit der Firma Holz engineering GmbH)

Besondere Events am Tag der offenen Tür:
 Ausstellung des Sportplatzes Auser
 10:00 Uhr Inauguration: vom Team des Betriebsrats (Silvano Fritsch)
 14:00 Uhr Dinner und Verleihung eines Tablets (geplant mit der Firma Holz engineering GmbH)
 2. Jahrgang | 03. Februar 2018 | Nr. 2

Praxis in eigener Sache
 Die Einweisung aus dem Beruf der Schulung kann von Hause aus einen kleinen Vorteil mit sich bringen.
 3. Jahrgang | 16. Februar 2019 | Nr. 3



Freude verbreiten: „Mit dem Schicht versehen wurde. Dabei unterstützen sie Mitarbeiter aus der Bergbaubranche in seine Leiharbeit zu den Metall-Klassen, die das Untergerüst der Feuerwerke anfertigen.“
Seite 5
Beilage
 Der „Zweiter Akt“ erscheint heute als Extrabeilage der Schulzeitung.
Seite 3
Language trip to Bourne-mouth
 Our school organizes a language trip every year. Last year our students went to Bourne-mouth.
Seite 3
Allgemeinbildung
 Schüler der LBS Bozen machen sich Gedanken über die Rolle der Allgemeinbildung in der heutigen Gesellschaft.
Seite 28
Praxis Metall
 Herstellung eines Würfels und einer Würfelplatte.
Seite 6



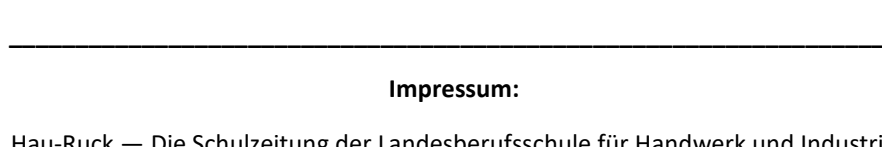
Praxisunterricht Schönheitspflege der Klasse BGS-1 an der LBS Bozen
 res die Gesichtspflege und die dekorative Kosmetik (Tages-Make-up). Die dekorative Kosmetik hat uns besonders gut gefallen, deswegen erklären wir euch den Ablauf dazu. Zuerst werden die Augenbrauen reguliert und die Tagescreme aufgetragen, dann folgt die Grundierung des Make-ups, die mit dem Pulver fixiert wird. Als nächstes werden die Augen geschminkt: Wimpernverstärkung, Lidstrichen, Wimperntusche und wenn nötig Eyeliner. Zum Schluss wird das Lippen-Make-up mit Lippenkonturstift und Lippenstift erstellt und bei Bedarf Rouge aufgetragen.
 Gaysa Fenice & Melanie Meyer (BGS 1)
Seite 12-13
Unser Außenstellen in Rumänien
 Schüler der BGS-1 berichten darüber, warum sie die BGS-1 gerne besuchen haben.
Seite 6-5
Die Lehre zur Matura
 Unsere Absolventen berichten über ihre Erfahrungen und lassen die wichtigsten Schritte des Schülervorschusses revidieren.
Seite 12-13
Berufswahl
 Berufswahlverläufe erzählen sich durch eine Lehrveranstaltung.
 Schüler der LBS Bozen machen sich Gedanken über ihre Berufswahl im Tabor.
Seite 16-16
Contra
 Unsere Schülerinnen und Schüler befassen sich in zahlreichen Texten kritisch mit der aktuellen Situation.
Seite 1



Wer die Wahl hat...
 In Südtirol gibt es für die Schülerinnen und Schüler eine immer größer werdende Anzahl an Ausbildungsstellen nach der Matura. Warum nur gerade der Beruf der Landesberufsschule für Handwerk und Industrie eine gute Entscheidung ist, schildern uns hier und auf den folgenden Seiten unsere Schülerinnen und Schüler.
 Unsere Namen sind Maja, Maria und Sofia. Wir sind im ersten Jahr der Ausbildung in der Woche die Berufsschule und die restlichen Tage arbeiten wir in einem Salon. An unserem Schuljahr haben wir
 Mein Name ist Julian und ich bin Installationslehrling im 1. Lehrjahr. Zu dem Beruf bin ich durch meinen Onkel gekommen. Ich habe schon immer gerne gearbeitet und so gefällt mir auch die Arbeit auf der Baustelle sehr gut. Zwar geht ich nicht so gerne zur Schule, doch gefällt mir, dass der Unterricht sehr praktisch ist. Zum Beispiel rechnet man in Mathematik viel mit Rohdurchmesser usw. Außerdem finde ich es gut, dass man auch das Augenmaß haben lernt. Toll ist auch, dass man die Schule nur einmal in der Woche besuchen muss und an den anderen Tagen arbeiten kann.
 Weitere Stimmungsbilder auf den Seiten 3-4, 9-12 und 28-42.
Seite 16, 23-24
Geschichte
 Solte man historische Ereignisse analysieren? Darüber haben unsere Maturanten im Geschichtsunterricht nachgedacht.
Seite 33-32
Blick in die Werkstätten
 Unsere hochmodernen Werkstätten. So macht das Arbeiten Spaß.
Heftlinie



Öffentlichkeit durch Klimaktivisten vergrößert
 auf einer Hauptdurchgangsstraße auf den Asphalt geklebt hatten.
 Stellen Sie sich vor: Sie sitzen in Ihrem Auto und müssen zur Arbeit. Sie sind schon in Verpflung und wollen nicht pünktlich ankommen. Daraufhin werden Sie von einigen an der Straße festgeklebten Klimaktivisten für einige Stunden aufgehalten. Erfolgreich oder? Auch wenn die Klimaktivisten viele verschiedene Ziele anvisieren, stellt sich die Frage, ob ihre Aktionen wirklich etwas bringen. Außer Zweifel steht dabei, dass Protestaktionen, die gegen das Gesetz verstoßen, nicht akzeptabel sind und damit eine Grenze überschritten wird. Es ist fraglich, in welchem Maß die Protestaktionen die Aufmerksamkeit wirklich auf den Klimaschutz lenken und ab wann es so wie im Moment – nur mehr um die Tat der Aktivisten selbst geht. Ich finde die Aktionen, die niemandem im Alltag behindern oder einschränken, legitim.
 Diese Meinung wird auch von der Politik unterstützt: Der bayerische Ministerpräsident war beispielsweise für den 30-tägigen Gewerkschaften, in den Seiten [...] Fortsetzung auf S. 3
Seite 2
Warum sich unsere Schülern für die LBS Bozen entscheiden haben
Seite 2
Unterwegs
 Unsere Schüler auf den Spuren des ersten Weltkriegs.
Seite 3
Schreiben im Deutschunterricht
 Auch dieses Mal drücken wir einige von unseren Schülern unsere vielfältigen Texte ab.
Seite 18-16
Kulturfestpartys zum Nulltarif
 KX2-Mechatroniker-Lerningen geben Tipps den emporgewanderten Fahrweise.
Seite 7



Impressum:
 Hau-Ruck — Die Schulzeitung der Landesberufsschule für Handwerk und Industrie Bozen
 Romstraße 20, 39100 Bozen
 E-Mail-Adresse: lbs.bz-handwerk-industrie@schule.suedtirol.it
 Herausgeber: Direktor Rudi Gruber
 Projektleitung: Mag. Andreas Varesco und Mag. Dr. Andreas Micheli